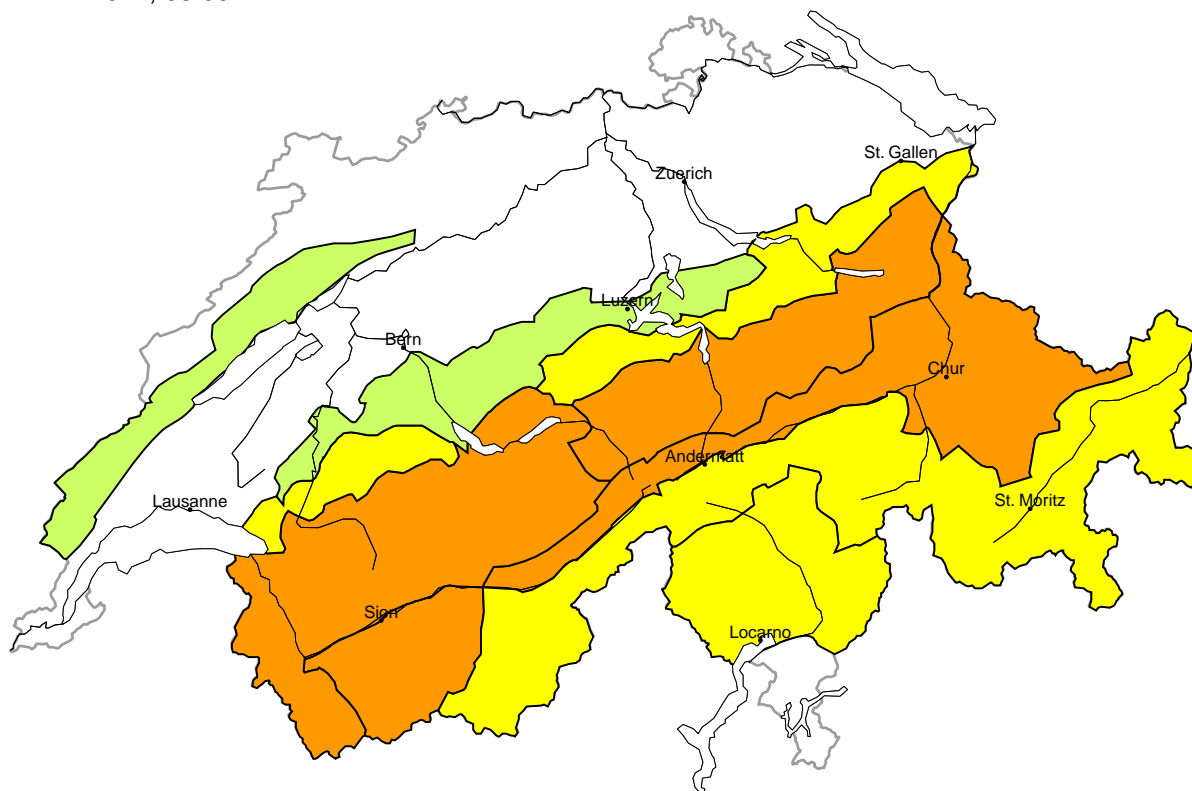


Lawinengefahr

Aktualisiert am 21.12.2024, 08:00



Gebiet A Erheblich (3=)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

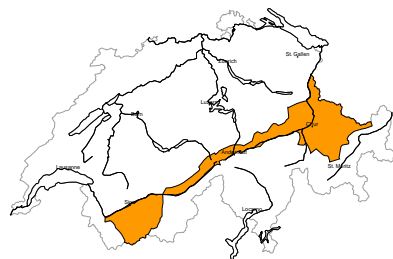


Gefahrenbeschreibung

Neu- und Tribschnee können verbreitet schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Zudem können stellenweise Lawinen auch im Altschnee ausgelöst werden und gross werden, v.a. an steilen West-, Nord- und Osthängen.

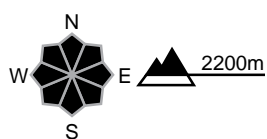
Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gebiet B Erheblich (3-)



Altschnee

Gefahrenstellen



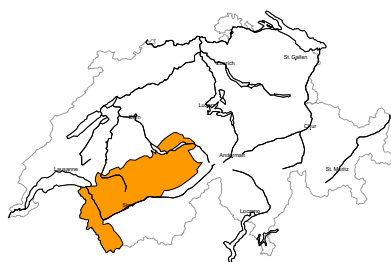
Gefahrenbeschreibung

Neu- und Tribschnee von gestern überlagern eine schwache Altschneedecke. Lawinen können im Altschnee ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen.

Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

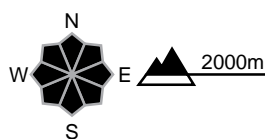
Gebiet C

Erheblich (3-)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



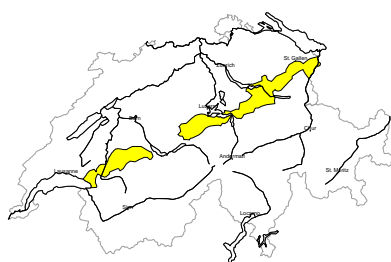
Gefahrenbeschreibung

Neu- und Tribschnee können stellenweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Zudem können stellenweise Lawinen auch im Altschnee ausgelöst werden und gross werden, v.a. an steilen West-, Nord- und Osthängen.

Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

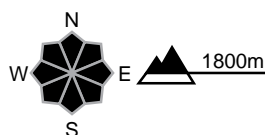
Gebiet D

Mässig (2+)



Tribschnee

Gefahrenstellen

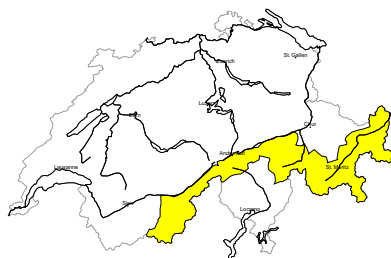


Gefahrenbeschreibung

Tribschneeanisammlungen bilden die Hauptgefahr. Diese können stellenweise durch Personen ausgelöst werden. Lawinen können teilweise mittlere Grösse erreichen. Diese Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Touren erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

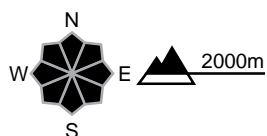
Gebiet E

Mässig (2+)



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

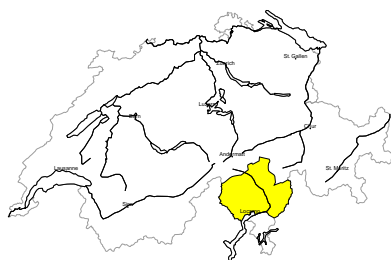


Gefahrenbeschreibung

Die Tribschneeanisammlungen vom Freitag überlagern eine schwache Altschneedecke. Lawinen können stellenweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Es sind kleine bis mittlere Lawinen möglich. Die Tribschneeanisammlungen sind für Geübte gut erkennbar. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

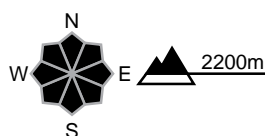
Gebiet F

Mässig (2=)



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

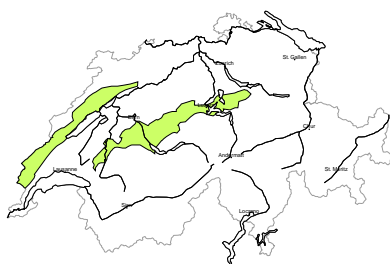


Gefahrenbeschreibung

Es liegt erst wenig Schnee. Die Tribschneeanisammlungen vom Freitag überlagern eine schwache Altschneedecke. Sie sind klein aber leicht auslösbar. Diese Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen und Mulden sowie im Hochgebirge. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreis- und Absturzgefahr beachtet werden.

Gebiet G

Gering (1)



Triebschnee

Es liegt erst wenig Schnee. Die kleinen Triebschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Die Gefahrenstellen liegen vor allem im extremen Gelände sowie in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 20.12.2024, 17:00

Schneedecke

Der Neuschnee von Freitag wurde vom Nordwind intensiv verfrachtet. Der Neu- und Tribschnee liegt an eher windgeschützten West-, Nord- und Osthängen oberhalb von 1800 bis 2000 m verbreitet auf einer aufbauend umgewandelte Schneeoberfläche und ist deshalb leicht auslösbar. Zudem sind in allen Gebieten auch tiefer in der Schneedecke kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. Lawinen können in diesen Schwachschichten anreissen und gross werden. Dieser schwache Schneedeckenaufbau ist für den ab Sonntag erwarteten Grossschneefall ungünstig. Am Alpensüdhang, im Engadin und in Mittelbünden liegt erst wenig Schnee, so dass Skitouren noch kaum möglich sind.

Wetter Rückblick auf Freitag

In der Nacht auf Freitag schneite es verbreitet. Die Schneefallgrenze sank am Donnerstagabend rasch von rund 2000 m in tiefe Lagen. Tagsüber fiel im Norden und Osten noch wenig Schnee, im Westen und Süden war es teils sonnig.

Neuschnee

Von Donnerstagnachmittag bis Freitagnachmittag oberhalb von 2200 m:

- Unterwallis, Alpennordhang, Nordbünden: 20 bis 40 cm, am östlichen Alpennordhang lokal bis 50 cm
- sonst verbreitet 10 bis 20 cm,

Temperatur

am Mittag auf 2000 m bei -9 °C

Wind

Donnerstagabend: mässig bis stark aus Südwest

dann: am Alpenhauptkamm und südlich davon stark bis stürmisch, sonst mässig bis stark aus Nord

Wetter Prognose bis Samstag

Im Süden ist es meist, sonst teils sonnig, gegen Osten meist bewölkt. Im Jura und im Westen sind ein paar Schneeflocken möglich.

Neuschnee

-

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -4°C im Norden und -2°C im Süden.

Wind

- nachlassender Nordwind
- im Tagesverlauf im Norden zunehmend mässiger bis starker Westwind

Tendenz

Am Sonntag und Montag schneit es im Norden anhaltend und intensiv. Der Schneefall ist begleitet von starkem bis stürmischen Wind, am Sonntag aus West, am Montag aus Nordwest. Die Schneefallgrenze liegt am Sonntag zunächst zwischen 1200 und 1600 m. Im Tagesverlauf sinkt sie in tiefe Lagen und verharrt dort auch am Montag. Am meisten Schnee fällt im westlichen Unterwallis und am nördlichen Alpenkamm, wo 80 bis 120 cm erwartet werden können. Im übrigen Wallis sowie in Nord- und Mittelbünden können bis am Montagabend 40 bis 80 cm Neuschnee fallen.

Die Lawinengefahr steigt in der Nacht von Samstag auf Sonntag an. Im Tagesverlauf wird am Sonntag im westlichen Unterwallis und am nördlichen Alpenkamm voraussichtlich verbreitet die Gefahrenstufe 4 (gross) erreicht. Es sind zunehmend spontane Lawinen zu erwarten, auch grosse.

Am Montag wird voraussichtlich auch im übrigen Unterwallis und in Nordbünden die Gefahrenstufe 4 (gross) erreicht. In den Hauptniederschlagsgebieten steigt die Gefahr innerhalb der Stufe 4 (gross) weiter an. Es sind dort zunehmend sehr grosse Lawinen zu erwarten. Wegen der tiefen Schneefallgrenze können Lawinen auch in mittleren Lagen viel Neuschnee mitreissen und in den üblichen Lawinenzügen bis in die Täler vorstossen. Exponierte Verkehrswege sind gefährdet.

In den übrigen Gebieten steigt die Lawinengefahr ebenfalls an. Ganz im Süden fällt kaum Niederschlag und die Lawinengefahr verändert sich kaum.